Ausstellungs- und Messeberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **64 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chinesische Konkurrenz in Seide. — Der japanischen Rohseide ist an den ausländischen Absatzmärkten in der letzten Zeit durch China eine so starke Konkurrenz erwachsen, das das japanische Exportziel für 1956 von 100 000 Ballen wahrscheinlich nicht erreicht und sogar das 1955er Ergebnis vor rund 86 500 Ballen voraussichtlich noch unterschritten wird. Bis 1955 waren die japanischen Rohseidenexporte von Jahr zu Jahr gestiegen. Das 1955er Ergebnis stellte sogar einen neuen Nachkriegsrekord dar.

Im Jahre 1956 gingen die japanischen Rohseidenexporte erstmalig wieder zurück. In der Zeit von Januar bis Oktober 1956 wurden von Japan nur noch 60 640 Ballen Rohseide exportiert, gegenüber 68 120 Ballen in der entsprechenden Vorjahreszeit. Der Rückgang belief sich somit auf 11%. Diese Entwicklung war in der Hauptsache durch die starken Exporterfolge der Rohseide aus China bedingt. Kö.

Ausstellungs- und Messeberichte

Eindrücke von der ersten Textilschau in Amerika

In New York ist kürzlich die erste Textilschau der USA, die «Textiles U. S. A.», die 10 Wochen dauerte, zu Ende gegangen. Sie lockte eine Vielzahl von Besuchern an.

Aus den eingereichten 3500 Warenmustern, die alle im Laufe der letzten 10 Jahre in den USA hergestellt sein mußten, wählte eine Sachverständigenjury an die rund 200 nach rein ästhetischen Gesichtspunkten aus, die im Rahmen der Schau auch auf die rein ästhetische Wirkung hin präsentiert wurden. Mit ganz wenigen Ausnahmen verzichtete man bewußt auf Drapierungen, die auf den Verwendungszweck eines Materials hinweisen konnten. Eine Ausnahme bildete allein die Abteilung «Industrietextilien», wo beispielsweise ein Fallschirmstoff auch als solcher gezeigt wurde.

Der Eingang zu den Textilschauräumen war mit schwarzen und gelben Schnüren aus synthetischem Fasermaterial Polyäthylene Monofilament) dekoriert, die von der Decke bis zum Boden hingen. Sie bildeten eine außerordentlich faszinierende und ungewöhnliche Dekoration, ein Einfall, der als um so origineller bezeichnet werden darf, da diese Erzeugnisse hauptsächlich als Dichtungsmaterial bei Heiz- und Klimaanlagen Verwendung finden.

Die verschiedenen Stoffe wurden für die Schau besonders augenfällig dargeboten. Kernstück des einen Raumes war ein großer 24teiliger, auf dem Boden stehender aufgespannter Schirm, dessen Dachrand rückwärts gegen eine mit elf verschiedenen schwarz-weißen Stoffen bespannte gewölbte Wand gelehnt war. Die 24 Sektionen zeigten in verschiedenen Farben, die von den warmen Tönungen des Rot über die kalten des Blau bis zu den beruhigenden der Grünskala reichten, einen Querschnitt durch das «schöne» Textilschaffen der USA.

Schwarz-weißer Jersey war diagonal und quer um eine Säule gewunden, um dieses ideale, weichfließende, schmiegsame Material im Zustand verschiedener Spannung zur Geltung kommen zu lassen. Alle anderen Stoffe waren festgeklebt, hatten aber irgendwo stets ein loses Teil, das den Besuchern als Prüfmuster diente, um ihnen auch das «Fühlen» mit der Hand, das bei der Beurteilung von Textilien so wichtig ist, zu ermöglichen.

Großen Zuspruchs erfreute sich auch die Abteilung der Industrietextilien. Die Fabrikation von Industrietextilien hat vielfach ganz unbeabsichtigt und wie zwangsläufig zur Entwicklung und Herstellung wunderschöner Materialien geführt: schon nur die blonde Opulenz von lose geflochtenem Reifencord, der, obgleich immer in Gummi eingebettet, der fließenden Schönheit eines Abendkleides nicht unähnlich ist, oder jener Stoff, aus dem Schlammfilter gefertigt werden und der aussieht wie ein Stück schöner Anzugsstoff. Obwohl Industrietextilien nie um ihres ästhetischen Effekts willen hergestellt werden, ist ihre stoffliche Schönheit groß.

Erwähnt sei ferner die große Schau der Dekorations- und Gardinenstoffe, die einen ganzen Raum mit Glanz und Glitter füllte. Im vorderen Teil waren zwei große Rechtecke abgeschlagen, die nur durchscheinende Gardinenstoffe zeigten. Hier konnten die Besucher nach Belieben die Beleuchtung ein- oder ausschalten, um die Tag- und Nachtwirkung des Materials zu studieren. Diesem Teil schloß sich dann der «Pavillon des Glitters» an, in dessen Silberbrokaten, Goldlamés und anderen metallischen Geweben sich das Licht tausendfältig brach.

Abschließend sei festgehalten, daß es sich bei «Textiles U.S.A.» um keine umfassende Leistungsschau der amerikanischen Textilindustrie handelte, wohl aber um eine umfassende Schau der schönsten Produkte dieses Wirtschaftszweiges. N. Smith

---

Die britische Nylonmesse 1957, die vom 18. bis 22. Februar in der Londoner Royal Albert Hall stattfindet, wird von mehr als 60 der bedeutendsten britischen Textilerzeuger beschickt werden. Sie soll die umfassendste Ausstellung von Nylontextilien bieten, die bisher veranstaltet wurde. Es werden gewebte und Kettenware für sämtliche Arten von Oberbekleidung, Miederwaren, Wäsche, Strumpfwaren, Overalls, Frauen-, Männer- und Kinderkleidung, Handschuhe, Schirme, Besatzmaterialien, sowie die verschiedensten Haushaltstextilien — um nur eine Auswahl zu nennen — gezeigt werden. Tägliche Modeschauen werden zeigen, wie Nylon sich immer stärker in den Kollektionen der Modeschöpfer durchsetzt.

Die Messe wird den Besuchern aus dem In- und Ausland einen umfassenden Ueberblick über die neuesten britischen Erzeugnisse der Produktion und Verarbeitung von Nylon ermöglichen. Messekarten sind erhältlich durch: British Spinners Ltd., 25 Brook Street, London W. 1, sowie durch National Trade Press, Administration Office, Drury House, Russell Street, London W. C. 2.

Weberei-Erzeugnisse an der Leipziger Frühjahrsmesse 1957. — Die Gruppe Textilwaren und Bekleidung an der Leipziger Messe vom 3. bis 14. März 1957 ist wiederum auf einer Fläche von nahezu 20 000 m² im größten Textilmessehaus Europas, dem «Ringmessehaus» und den Textilabteilungen der Kollektivausstellungen untergebracht. Kollektiv- und Einzelaussteller aus nahezu 20 europäischen und außereuropäischen Ländern als Angebotsträger vereinigen sich hier nicht nur zur größten, sondern auch internationalsten Branche der Leipziger Messe. Auf dem *Webereisektor* sind etwa 10 000 bis 15 000 Coupons Nouveautés zu erwarten. Daneben stehen noch weitere, nicht minder große Untergruppen, wie Haute Couture und Konfektion, Raumtextilien, Wirk- und Strickwaren, Chemiefasern und Garne sowie die Textilchemie. Die DDR ist durch etwa 700 leistungsfähige Textilbetriebe vertreten.